Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle **bis 2 Uhr Mittags**; ferner bei **Walter Lambeck,** Buchhandlung, Breitestr 6, **bis 1 Uhr Mittags**
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 268. Dienstag, den 14. November 1899.

Rundschau.

London rüstet sich zum Empfange Kaiser Wilhelms. Die Straßen werden festlich geschmückt und mit Truppen besetzt werden. Auf dem Bahnhof wird eine Ehrenwache postirt. Der Flottenempfang in Portsmouth dürfte gleichfalls großartig werden. — In der Frage, ob der Staatssekretär Graf Bülow den Kaiser auf der Reise nach England begleiten wird, ist nach der „Post“ noch nichts bestimmt. Dagegen versichert der „Berl. L.-A.“ schon jetzt mit aller Bestimmtheit, daß Graf Bülow die Reise mitmacht. — Mag dem nun sein, wie ihm wolle, es bleibt in erster Reihe ein Familienbesuch.

Der deutsche Kolonialrath hat seine Berathungen bereits beendet. Aus den Verhandlungen heben wir noch hervor, daß für die beschleunigte Fertigstellung der Bahnlinie von Swakopmund nach Windhoek in Deutsch-Südwestafrika und den rascheren Ausbau der Telegraphen im Innern dieses Schutzgebietes Flüssigmachung erheblich höherer Mittel als der in Aussicht genommenen als wünschenswerth bezeichnet wurde. Ferner wurde ein Antrag auf Erhöhung der vorgesehenen Mittel für den Bau der ostafrikanischen Centralbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro auf 2 Millionen Mark einstimmig angenommen.

Für die zur Erwerbung der Samoainseln Namens des Kolonialraths dargebrachten Glückwünsche hat der Kaiser dem Präsidenten Fürsten Wied und sämmtlichen Mitgliedern des Raths seinen innigen Dank ausgesprochen. Die kaiserliche Antwort schließt: „Mit Befriedigung können wir auf das Erreichte blicken, und das Bewußtsein erfüllt uns mit freudigem Stolze, daß die braven Seeleute, die dort im Dienste von Kaiser und Reich ihr Leben dahingegeben, nicht umsonst das Opfer gebracht haben. Es soll dies aber zugleich für uns eine Mahnung und ein Ansporn sein, um auch unsererseits die Opfer nicht zu scheuen, die nothwendig sind, um unsere Wehrkraft zur See zu stärken, weil es zu einer fruchtbringenden Entwickelung unseres kolonialen Besitzes und zur Hebung unseres nationalen Wohlstandes unerläßlich ist. Ich weiß, daß ich dabei auf den treuen Beistand des Kolonialraths rechnen kann.“ — Nach den neuesten Berichten ist die Lage auf Samoa befriedigend.

Aus dem neuen Voranschlag für unsere Kolonien geben wir Folgendes wieder: Für das ostafrikanische Schutzgebiet balancirt der Etat mit 9,8 Mill. M. Beigefügt ist eine Denkschrift über die Bedeutung einer Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro, zu deren Vorarbeiten 100,000 M. eingestellt sind. (Es handelt sich um die ostafrikanische Centralbahn, für die der Kolonialrath 2 Mill. M. zu bewilligen vorschlägt.) Der Etat für Kamerun beziffert sich auf 2,37 Mill. M., der für Togo auf 750 000 M., der für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf 8,77 Mill. M. Angefügt ist hier ein Bericht des Oberstleutnants Gerding betr. den Bahnbau Swakopmund-Windhoek. Danach ist der Geleisebau auf Kilometer 120 angekommen und der Betrieb bis Km. 99 eröffnet. Der Etat für die Verwaltung der Karolinen Palauinseln und Marianen mit 370,000 M.

Der überhandnehmende Luxus im Offizierkorps wird im „Militär-Wochenblatt“ gegeißelt. Der Verfasser des Artikels stellt fest, daß der im geselligen Verkehr herrschende Luxus sich erst nach den Erfolgen von 1870/71 herausgebildet hat. Das müsse wieder anders werden: „Zunächst muß mit dem geselligen Verkehr innerhalb des Regiments begonnen werden. Dort ist leicht und ohne Schwierigkeit Wandel zu schaffen, wenn der Kommandeur mit gutem Beispiel vorangeht und in angemessener Weise die Parole ausgiebt: „Keine Diners, sondern einfache kameradschaftliche Geselligkeit.“ Schwieriger gestaltet sich die Sache im Verkehr mit anderen Kreisen, zumal in größeren Städten, wo angesehene und reiche Leute den Ton angeben. Aber auch da dürfen wir uns nicht scheuen, Farbe zu bekennen und uns bei den Gesellschaften, zu denen wir solche Herrschaften einladen, in den Grenzen zu halten, die uns durch unsere Verhältnisse und durch unsere wohlerwogenen Grundsätze gesteckt sind. Wo das nicht verstanden wird, wo man uns geflissentlich durch lukullische Gastmähler imponiren will, da bleibt nichts übrig, als den Verkehr abzubrechen. Es ist hohe Zeit zur Umkehr, und gerade jetzt ist es die rechte Zeit. Bei der wilden Jagd nach dem sogenannten Glück, bei dem athemlosen Treiben und Hasten in Arbeit und Genuß werden die Gegensätze zwischen Reich und Arm immer schneidender, bei dem Schwinden des Autoritätsglaubens und des Pflichtgefühles die Umsturzgelüste der mißleitenden Massen immer gefährlicher. Wir selbst sammeln Brennstoff zu dem Scheiterhaufen, den die Sozialdemokratie für uns aufschichtet, wenn wir uns vom Protzenthum imponiren lassen und es den Reichsten gleichzuthun suchen, wenn wir den Schwerpunkt unserer Lebensführung in Wohlleben und materiellen Genuß legen, anstatt im Streben nach den höchsten Leistungen, in rastlosem Wirken für die große Sache, der wir Alle dienen, wahre innere Befriedigung zu finden.“ — Das sind wirklich goldene Worte.

Major Frhr. v. Reitzenstein, der auf dem Wege nach Südafrika zum Eintritt in das Burenlager sein sollte, befindet sich nach neueren Mittheilungen an der Riviera und hat sein Abschiedsgesuch lediglich aus Gesundheitsrücksichten eingereicht.

Für die militärpflichtigen Lehrer beginnt mit dem Januar 1900 die einjährige Dienstzeit, sei es als Einjährigfreiwillige, sei es auf Staatskosten. Viele Lehrer werden wegen der damit verknüpfter Begünstigungen die erste Art des Dienens wählen, was freilich mit Kosten verknüpft ist. Wer nicht über eigene Geldmittel verfügt, ist dann gezwungen, ein Darlehen aufzunehmen. Damit die Lehrer dabei nicht in unrechte, vielleicht gar in Wucherhände gerathen, hat die Spar- und Darlehnskasse für Lehrer und Lehrerinnen zu Breslau für die Aufnahme von Darlehen zu dem gen. Zweck besondere Bestimmungen eingeführt, die als günstig bezeichnet werden müssen. Freilich werden mittellose junge Lehrer gut thun bei dem nicht überhohen Gehalt, das ihrer in den ersten Berufsjahren wartet, zu überlegen, ob sie überhaupt von Darlehen, und wären sie ihnen unter noch so günstigen Bedingungen angeboten, Gebrauch machen sollen. Es giebt nichts Häßlicheres, als Schulden machen.

Zu wahren Lachsalven kam es in einer der jüngsten Sitzungen des bayerischen Abgeordnetenhauses, als der fränkische Bauernbündler Prieger eine Rede hielt. Er sprach gegen die „unglückseligen“ Verträge, die das deutsche Reich abschließe, und fuhr dann fort: So haben wir jetzt wieder Samoa verloren. (Allgemeine Heiterkeit und Zurufe: „Ist ja falsch!“) Redner macht ein sehr erstauntes Gesicht. Dann habe ich die heutige Zeitungsnotiz mißverstanden. (Heiterkeit.) Als ich meine Rede halten wollte, war Samoa verloren. (Stürmische Heiterkeit.)

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. November 1899.

Julius Ernst Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, der dritte und jüngste Sohn des Grafregenten des Fürstenthums Lippe, ist als Leutnant bei dem in Paderborn stehenden 8. Husarenregiment angestellt worden. Graf Julius Ernst steht bereits im 27. Lebensjahre. Sein um ein Jahr älterer Bruder Graf Bernhard gehört bereits seit sechs Jahren demselben Regiment als Leutnant an.

Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ hören, sind die Anmeldungen zum Eintritt als Seekadett in die kaiserliche Marine bis jetzt um 60 Proc. zahlreicher erfolgt, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der nächste Ablösungstransport für Kiautschou wird auf einem gemietheten Dampfer in der Zeit zwischen dem 25. Februar und 15. März 1900 Deutschland verlassen.

Die Londoner „Times“ hebt die Bedeutung des Telegraphen- und Eisenbahn-Abkommens hervor; dasselbe entspreche der Interessengemeinschaft zwischen Deutschland und England in Afrika. „Hinsichtlich der projektirten Bahn durch Südwestafrika sagt das Blatt, sowohl Deutschland wie England würden Vortheil haben von der Entwickelung ihrer Besitzungen; es würde der Boden weiter vorbereitet werden für das friedliche Zusammenwirken in der ganzen Hälfte des afrikanischen Kontinents, welches erwartet werden darf, wenn Ereignisse eintreten, die in dem deutsch-englischen Abkommen vom vorigen Jahre vorgesehen sind.“

Bei der Reichstags-Stichwahl im 5. württembergischen Wahlkreis (Eßlingen-Kirchheim) am 7. d. Mts. fielen nach amtlicher Feststellung von 22606 giltigen Stimmen 11585 auf Louis Schlegel, Wirth in Eßlingen (Soz.), 11021 auf Reichsgerichtsrath a. D. von Geß in Eßlingen (natlib.). Ersterer ist somit leider gewählt.

Der Abgeordnete Eugen Richter feierte am vergangenen Sonntag die 25. Wiederkehr des Tages, an dem er von dem Wahlkreis Hagen zum ersten Male in den Reichstag gewählt wurde Richter hat diesen Kreis dann während des abgelaufenen Vierteljahrhunderts ununterbrochen vertreten; freilich nur im Reichstage, im Landtage vertritt er schon seit Jahren einen Berliner Wahlkreis.

Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, die sogenannte Sekundärbahnvorlage sofort nach dem Zusammentritt des Landtages dem Abgeordnetenhause zugehen zu lassen.

Die Nachrichten, welche über die Behandlung des Kommunalwahlgesetzes durch die Presse gehen, sind ungenau. Nach unseren Informationen sind irgendwelche Beschlüsse darüber, ob der Entwurf in der alten oder in einer neuen Fassung und in welcher, dem Landtage vorgelegt werden soll, noch nicht gefaßt.

Die Errichtung einer Fernsprechverbindung Petersburg-Warschau-Berlin hat die russische Regierung nach Warschauer Blättern endgiltig beschlossen. Die Berathungen in dieser Angelegenheit zwischen den zuständigen russischen und deutschen Behörden sollen in kürzester Zeit stattfinden.

Ein schlesischer Landlehrer soll nach der Mittheilung eines Breslauer Blattes „im Interesse des Dienstes“ versetzt worden sein, weil er bei einer Prüfung im Vorjahre nicht wie es der Ortsschulinspektor wünschte, einen schwarzen Anzug getragen habe. Selbst der Regierungskommissar, der den Fall untersuchte, habe anerkannt, daß sich gegen die damalige Kleidung des Lehrers nichts einwenden lasse, indessen hätte dieser gleichwohl das Verlangen des Kreisschulinspektors erfüllen müssen. Die „Berl. Volksztg.“ schreibt hierzu: Am 12. März 1894 erklärte, was wir als historisches Faktum verbürgen können, ein Redner im preußischen Abgeordnetenhause: „Durch Zufall bin ich in die Lage gekommen, den Etat eines jungen, sehr verständigen, sparsamen Lehrers zu sehen, den er seiner Mutter zugeschickt hat. Bei dem Etat ergab sich, daß der Mann nicht in der Lage war, sich seinen zerrissenen Rock durch einen neuen zu ersetzen.“ Der Herr, der diese Mittheilung machte, war der Kultusminister Dr. Bosse. Vielleicht erinnert sich sein Nachfolger, Herr Studt, an jene Worte, wenn ihm die Akten über die Disciplinarbestrafung des schlesischen Landlehrers vorgelegt werden.

Vom Transvaalkrieg.

Von irgendwelchem entscheidenden Schlage auf dem Kriegsschauplatze liegen Meldungen nicht vor. Es geht dort einerseits langsam voran, das kann Niemand in Abrede stellen, andererseits hat aber auch General Buller, der in den ersten Tagen nach seiner Ankunft so depeschenlustig war, die Freude am Telegraphiren schon ganz verloren. Gutes kann er nicht melden, lügen mag er auch nicht immerfort, daher spart er die Telegrammgebühren. Ueber Ladysmith und seine Lage erfährt man garnichts Neues. Die Frauen sollen

---

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

(Nachdruck verboten.)

9. Fortsetzung.

„Was Ihnen nicht gelungen ist mit Ihrer Liebe, wie sollte mir das mit meiner Freundschaft möglich sein?“ fragte Fanny traurig.

„Sie werden immer mit ihr zusammen sein; und ist es nicht wahr, daß eine edle Frau auf andere ihres Geschlechts einen größeren Einfluß ausübt, als ein liebender Mann?“

„Ich will mein Bestes für sie thun,“ versprach Fanny, und erst einige Stunden später, als sie im Bette die Ereignisse des Tages noch einmal an sich vorüberziehen ließ, fiel ihr ein, zu welcher wunderlichen Unterhaltung mit einem weltfremden und ihr ganz unbekannten Manne sie sich hatte hinreißen lassen. Aber sie fühlte sich zu dem eigenthümliche Menschen so hingezogen und empfand gleichzeitig ein so tiefes Bedauern mit seiner nach ihrer Ansicht ebenso unwürdigen wie hoffnungslosen Leidenschaft, daß sie nicht anders konnte, als ihm den einzigen Trust geben, der in ihrer Macht lag. Freilich zweifelte sie nicht im geringsten daran, daß Alles umsonst sein würde. Was Holmfeld sah und doch zu sehen sich sträubte, war nur zu klar: Edith, das ebenso schöne wie oberflächliche, ebenso liebenswürdige wie herzlose Mädchen, gehörte nicht zu den Naturen, die inmitten glänzender Umgebung und im brausenden Weltgetriebe eine stille und ideale Liebe hochhalten würde. Und sie liebte ja Holmfeld nicht einmal! Wie wäre es denkbar gewesen, daß sie ihn nicht vergessen hätte!

Erst ziemlich spät am Abend trennten sich die neu aufgefundenen Verwandten. Dirk fuhr mit Edith nach Altona zurück, und beide tauschten ihr Urtheil über die Tante und die Cousinen aus. Während Edith von Lob für Ellen überfloß, war sie über Fanny zurückhaltender, weil deren ernstes Wesen ihr eine gewisse Scheu einflößte. Bei Dirk war es umgekehrt; ihm flößte die gesprächige Munterkeit Ellens Scheu ein, während er sich zu Fanny ganz vertraulich gestellt hatte und froh war, in ihr eine Freundin gewonnen zu haben, mit der er über Alles, was sein Herz bewegte, sprechen konnte.

In gleicher Weise getheilt waren die Meinungen im Schooße der Scudamore'schen Familie. Ellen und die Mutter zuckten über Dirk die Achseln und ließen nur seine musikalische Begabung gelten, schwärmten dagegen für Ediths Schönheit und naive Munterkeit, eine Schwärmerei, die allerdings durch verschiedene selbstsüchtige Erwägungen einigermaßen beeinträchtigt wurde. Pauline fürchtete, daß es Edith gelingen würde, einen großen Einfluß bei dem alten Herrn Scudamore zu erlangen, während Ellen in der Cousine eine gefährliche Nebenbuhlerin bei der jüngeren uud älteren Männerwelt fürchtete. Fanny fand sich zu Edith nicht hingezogen, sprach aber in den wärmsten Ausdrücken von Dirk.

Ellen umschlang ihre Schwester, der sie trotz ihrer ganz verschiedenartigen Charaktere mit leidenschaftlicher Liebe zugethan war, und sagte lachend: „Ich habe es mir gleich gedacht, daß Edith es mit Dir verderben würde, als sie während Deines Spiels den Mund nicht halten konnte. Da seid Ihr Musiker alle gleich.“

„Haben wir nicht recht?“ antworte Fanny. „Ist es nicht unleidlich, daß es Menschen giebt, die bei Mozart und Weber über ihren alltäglichen Kohl schwatzen mögen?“

„Da ist Dein Pastorssohn freilich ein anderer Mensch!“ neckte Ellen. „Das ist so recht ein Mann nach Deinem Herzen! Nur schade, daß er gar so häßlich ist! Ich könnte mich in den nicht verlieben!“

„Ich auch nicht, Schwesterchen,“ erwiderte Fanny lächelnd. „Er gehört zu den Männern, die gerade darum zu Freunden so gut geeignet sind, weil jede Gefahr ausgeschlossen ist, in wärmere Gefühle hinein zu gerathen.“

„Der arme Mensch,“ sagte Ellen nachdenklich. „Er ist verliebt bis über die Ohren, und Edith macht sich gar nichts aus ihm.“

„Ja, der arme Mensch,“ stimmte Fanny bei. „Er wird wohl bald Ursache haben, sich mit der göttlichen Musika zu trösten.“

Der Gegenstand dieser mitleidigen Bemerkungen war jedoch inzwischen weit entfernt, sich selbst für bedauernswerth zu halten. Seine Stimmung war wieder umgeschlagen, die Unterredung mit Fanny hatte einen sanguinischen Frohsinn in ihm erzeugt, der sich bis in seine Träume hinein fortsetzte. Er war ein großer Künstler geworden, so träumte ihm, und Tausende und Abertausende von Zuhörern lauschten in einem unermeßlichen Raume seinem Geigenspiel. Der Beifall erbrauste wie ein stürmendes Meer und, umwogt von dem rauschenden Zuruf, blickte er dort hinauf, wo im Glanze ihrer Schönheit und ihrer Diamanten die stolzeste und schönste aller stolzen und schönen Frauen saß — seine Frau — Edith!

Die Sune schien in sein Zimmer, als er erwachte. Esnwar schon spät: denn die Ermüdung der Reise hatte ihn länger, als sonst seine Art war, im Schlafe gefesselt. Er hatte sich kaum angezogen, als das Zimmermädchen mit der Anfrage von Edith kam, ob er nicht mit ihr zusammen Kaffee trinken wollte. Er hatte für sich ein bescheidenes Zimmer im dritten Stock ausgesucht, während er für Edith, so den Unterschied in der beiderseitigen Lebensstellung äußerlich kennzeichnend, zwei Zimmer im ersten Stock genommen hatte.

Als er zu Edith hineinkam, muthete es ihn an wie eine Fortsetzung seines Traumes; sie stand vor einem hohen Spiegel und bewunderte sich

die Einladung des Generals Joubert, unter seinen Waffen Schutz zu suchen, abgelehnt haben. Alle Einwohner der Stadt wohnen unter bombensicheren Schuppen, die eiligst hergestellt wurden. Die Geschosse der Buren können den Engländern so freilich wenig anhaben, trotzdem wird deren Lage natürlich infolge des zunehmenden Lebensmittel- und Munitionsmangels mit jedem Tage kritischer. Da sich die Engländer nicht mehr groß wehren können und über kurz oder lang doch zur Uebergabe der Stadt genöthigt sein werden, so haben die Buren ihre Belagerungstruppen auf ein Minimum beschränkt und starke Kolonnen nach Pietermaritzburg, andre an den Oranjefluß entsendet. Es ist daher ganz wohl möglich, daß sich die Buren, noch ehe Ladysmith endgültig gefallen ist, im Besitze ganz Natals einschließlich der den Hafen von Durban umgebenden Höhen befinden, und daß andererseits gleichzeitig genügende Streitkräfte zum Empfange des Generals Buller an der Kapland-Grenze bereit stehen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz melden die Privatmeldungen noch, daß die englische Besatzung von Ladysmith das Bombardement der Buren nur noch schwach erwidert. Die Buren haben dagegen neue und noch stärkere Batterien auf den Ladysmith beherrschenden Anhöhen aufgefahren. Colenso soll in Brand gesteckt worden sein. Von Panzerzügen wagen die Engländer nichts mehr zu berichten.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß in Kimberley die Wasserleitung nicht mehr funktionirt, dieselbe wurde von den Buren abgeschnitten. Sonst soll in der Stadt alles unverändert sein. Wassermangel würde aber begreiflicher Weise in dem afrikanischen Klima die sofortige Kapitulation der Stadt herbeiführen. Am Oranjefluß, so weit er die Grenze zwischen dem Oranjefreistaat und Kapland bildet, haben die Buren starke Positionen eingenommen, in denen sie die Ankunft des Generals Buller und seiner Truppen erwarten. Es haben an der Grenze auch bereits mehrere Scharmützel stattgefunden, aus denen die Buren ausnahmslos als Sieger hervorgingen.

In England beeilt man sich, weitere Verstärkungen für Transvaal auf die Beine zu bringen. Aber es zeigt sich, daß die Beschlüsse leichter zu fassen, als auszuführen sind; es hapert an allen Ecken und Enden. Dagegen haben die in England veranstalteten Sammlungen für diejenigen Engländer, die infolge des Krieges ihren bisherigen Wirkungskreis in Transvaal aufgeben mußten, ganz enorme Resultate erzielt. Den Flüchtlingen sowie den Hinterbliebenen der in den bisherigen Schlachten Gefallenen sind bis jetzt nicht weniger als 7 Millionen Francs Unterstützungen zugegangen.

London, 12. November. Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über das Gefecht bei Belmont: Oberst Gough mit 2 Schwadronen Husaren, einer Batterie Feldartillerie und $1\frac{1}{2}$ Kompagnien berittener Infanterie stieß 9 Meilen westlich von Belmont auf eine Abtheilung von 700 Buren, mit einem Geschütz. Der Kampf wurde mit Artilleriefeuer eröffnet. Die berittene Infanterie erhielt den Auftrag, die Flanke des Feindes zu umgehen und das Lager der Buren aufzusuchen. Bei dieser Bewegung hatten wir Verluste. Nach einem Kampfe, der drei Stunden währte, kehrten die Truppen in das Lager zurück, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Einer der verwundeten Leutnants ist inzwischen gestorben.

Kapstadt, 9. November. Ein Telegramm aus Kimberley ohne Datum, welches gestern aus Hopetown befördert ist, meldet, daß ein Gefecht in der Nähe von Kimberley bei Carters Farm stattgefunden hat. Auf englischer Seite ist ein Mann getödtet und einer verwundet. Von den Buren sollen 6 Mann getödtet sein, doch glaubt man, daß ihre Verluste größer sind.

Durban, 8. November. Die Kriegsschiffe setzten eine Marinebrigade mit 20 Geschützen an Land.

Windsor, 11. November. Die Königin hat heute in den Schloßanlagen das aus der Garde zu Pferde und aus der Leibgarde zusammengesetzte Regiment besichtigt, welches nach Afrika geht, und an die Truppen folgende Ansprache gerichtet: „Ich habe Euch heute hierher berufen, Soldaten, die Ihr immer in meiner Nähe seid, um Euch Lebewohl zu sagen, bevor ihr über das Meer ziehet nach einem fernen Theile meines Reiches, um Euren Kameraden beizustehen, welche so tapfer für Eure Königin und Euer Vaterland kämpfen. Ich weiß, daß Ihr stets Eure Pflicht wie bisher thun werdet, und ich bete zu Gott, er möge Euch seinen Segen geben und Euch wohlbehalten zurückkommen lassen?"

Aus der Provinz.

Briesen, 10. November. Das Enteignungsverfahren für das zum Bau der Eisenbahnstrecke Schönsee-Gollub erforderlich gewesene Gelände hat unter Mitwirkung der Herren Regierungsrath Auffahrt-Marienwerder, Landrath Petersen, Regierungsrath Stambke-Bromberg nnd Bauinspektor Leipziger - Strasburg, sowie der Schätzungskommissare Herrn Tiedemann-Thorn und Wilde-Hohenkirch stattgefunden und wurde heute beendet. Das Verfahren war nothwendig geworden, weil die betheiligten Grundbesitzer unannehmbare Entschädigungsansprüche stellten. Mit der Besitzerin des Gutes Gajewo wurde noch in letzter Stunde eine Einigung erzielt, so daß das Schätzungsverfahren nur in Schönsee und Neu-Schönsee Anwendung fand. Die zugebilligten Entschädigungen mit Einschluß der Kosten für Wirthschaftserschwernisse schwankten zwischen 2000 und 3800 Mk. pro Hektar.

* **Aus dem Kreise Culm,** 10. Novemb. In diesen Tagen wird eine größere Anzahl Vertreter des Baufachs die Arbeiten am Schöpfwerke an der Rondsener Schleuse unter Leitung des Herrn Baurath Rudolf aus Culm besichtigen. Die Herren der Baukommission nehmen an der Besichtigung Theil. — Die Bonitirungsarbeiten in der Stadtniederung sind wieder in Angriff genommen.

* **Gollub,** 10. November. Bei der unter Leitung des Herrn Bürgermeister Meinhardt als Kommissar der Regierung vorgenommenen Wahl wurden als Repräsentanten der hiesigen Synagogengemeinde des Herrn Israel Kiewe, Hermann Schmul, Jakob Lewin und Isidor Lewin gewählt.

* **Riesenburg,** 12. November. Der erste Unglücksfall ereignete sich am Freitag Abend auf der neuen Eisenbahnstrecke Riesenburg-Jablonowo. Auf der Haltestelle Scharnhorst wurden beim Rangiren des Zuges 4244 dem Hilfsbremser Schimanski aus Freystadt beide Beine unterhalb des Kniees abgefahren; Sch. erlag später trotz ärztlicher Hilfe seinen Verletzungen.

* **Argenau,** 10. November. In unserer Gegend wird augenblicklich viel parzellirt. Eichthal ist bereits aufgetheilt, die Parzellirung von Großendorf nahezu beendet. Demnächst sollen außer einer ganzen Anzahl größerer Bauernwirthschaften auch die Rittergüter Plonkowko und Stanomin parzellirt werden. Wie sich die Ansiedelungsgemeinden entwickeln, zeigt die Gemeinde Ostwehr, die eine eigene Dampfdreschmaschine den Nachbargütern zum Lohndrusch anbietet.

* **Danzig,** 10. November. Maximilian Harden, der Herausgeber der „Zukunft", der seit dem 10. Mai d. Js. auf der Festung Weichselmünde eine gegen ihn erkannte Festungshaft von sechs Monaten wegen Majestätsbeleidiguug verbüßt, hat diese Strafe heute beendet. Nunmehr folgt noch eine vierzehntägige Festungshaft wegen Beleidigung des Königs von Bayern. — Ein ganz infamer Racheakt, wie sich der Vorsitzende ausdrückte, führte gestern den etwa 50 jährigen polnischen Besitzer Johann Miczolowski aus Borchestowo Kreis Carthaus, vor die hiesige Strafkammer. Der Angeklagte hatte in einem Schreiben an die Staatsanwaltschaft, welches er sich von einem Andern hatte aufsetzen lassen, ein deutsches Besitzerpaar der vorsätzlichen Brandstiftung beschuldigt; als er diese seine wissentlich falsche Anschuldigung später zurücknehmen wollte, war es zu spät. Da er einigen Zeugen gegenüber ganz frech erklärt hatte, daß er die Eheleute einmal „reinlegen" wolle, so wurde er zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Danzig,** 12. November. Eine junge Danzigerin, Fräulein Kramp, welche vor einigen Wochen die Reise nach Deutsch-Südwest-Afrika angetreten hatte und inzwischen an ihrem Reiseziel, dem Hafenort Swakopmund, angelangt ist, hat dort kurz nach ihrer Ankunft geheirathet, und zwar den hier früher in weiteren Kreisen bekannten Regierungs-Baumeister Ortloff. Herr Ortloff, welcher jahrelang bei den Weichselregulirungsarbeiten beschäftigt war, trat vor etwa zwei Jahren in den Kolonialdienst und wurde mit den Hafenbauarbeiten in Swakopmund betraut. — Der 41-jährige frühere Schneider, jetzige Arbeiter Franz Purschke aus Schiwialken, welcher seine Ehefrau erschlagen hat, wurde vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Beweisaufnahme fiel sehr zu seinen Gunsten aus. Seine Frau wurde von den Zeugen als moralisch gänzlich verkommen und dem Trunke ergeben geschildert. — Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin bewilligte Herrn Prof. Dr. Conwentz-Danzig zu Untersuchungen über die Eibe 1000 Mk. — Einige 30 Herren von auswärts, welche zu der heute Nachmittag stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes ostdeutscher Industrieller bereits hier eingetroffen waren, unternahmen heute Vormittag mit dem Dampfer „Hecht" eine Fahrt nach Legan, wo sie die neue Waggonfabrik eingehend besichtigten.

* **Aus Ostpreußen.** Um eine Verschleppung der Frage betreffend den Ausbau des masurischen Schifffahrtskanals zu verhindern, war im Frühjahr dieses Jahres von maßgebender Stelle den zunächst betheiligten masurischen Kreisen angerathen worden, durch erneute Petitionen anregend auf die Ressortminister einzuwirken, damit das Projekt endlich seiner Verwirklichung näher rücke. Auf eine darauf abgesandte Petition des landwirthschaftlichen Kreisvereins Angerburg ist nun von dem Minister für öffentliche Arbeiten die Antwort eingegangen, daß die Einbringung einer darauf bezüglichen Gesetzesvorlage sich in der gegenwärtigen Landtagstagung nicht hat bewerkstelligen lassen, weil die Verhandlungen über das Projekt zwischen den betheiligten Ressortministern noch nicht zum Abschluß gelangt seien. Der Herr Oberpräsident von Ostpreußen sei beauftragt worden, die Interessen in dem Alle-, Pregel- und Deimethal von dem Ergebniß der seitherigen Untersuchungen über den Einfluß der vermehrten Wasserzuführung auf ihren Wiesenbesitz und von den gegen etwaige Schädigungen geplanten Maßnahmen in Kenntniß zu setzen. Der Herr Oberpräsident wird die Interessenten ersuchen, hiernach nunmehr zu dem Projekt für den Fall Stellung zu nehmen, daß dasselbe zur Ausführung bestimmt wird.

* **Tuchel,** 10. November. Die zum Zwecke der Personenstandsaufnahme bewirkte Zählung in unserer Stadt ergab eine Seelenzahl von 3001 (gegen 3081 im Vorjahre).

Thorner Nachrichten.

Thorn, 13. November.

* [Personalien.] Der Erste Staatsanwalt Harte bei dem Landgericht in Graudenz ist an das Landgericht in Stendal versetzt worden.

Der Amtsrichter Plagemann in Danzig ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt worden.

Der Amtsrichter Fechner in Märk. Friedland ist an das Amtsgericht in Lobsens versetzt worden.

Der Gerichtsassessor Köhler aus Flatow, z. Z. in Tuchel ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Rosenberg Westp. ernannt worden.

Der Landrath Oberländer zu Sulingen, Regierungsbezirk Hannover, ist zum Regierungsrath ernannt und als solcher an die Königliche Regierung zu Marienwerder versetzt worden.

* [Personalien beim Militär.] Durch Verfügung des Generalkommandos sind folgende Zahlmeister versetzt: Lange von der 4. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35 zum 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 61, Simon von der 4. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 36 zum 3. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 61.

† [Personalien bei der Post.] Versetzt sind: die Postassistenten Karnick von Strasburg nach Thorn, Krugel von Thorn nach Löbau, Wittkowski von Danzig nach Thorn. — Die höhere Verwaltungsprüfung haben bestanden: die Postsekretäre Lösdau in Thorn und Manstein in Düsseldorf (früher in Danzig). — Verliehen ist dem Postpackmeister Böckler in Graudenz bei seinem Scheiden aus dem Dienst das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold.

:;: [Im Schützenhaus] gab gestern die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 ein Konzert, welches mit einer Vorstellung des zur Zeit im Schützenhaus auftretenden Ensembles verbunden war. Der Besuch war so zahlreich, daß Hunderte von Personen an der Kasse umkehren mußten, denn der Saal war vollständig ausverkauft. Herr Schwiegerling erntete mit seinem Marionetten-Theater stürmische Heiterkeit; den Löwenantheil des Beifalls heimste aber Herr Otto Renné ein. Lebende Photographien von Meßmer, die Sängerin Elfriede und ein Schlangenmensch vervollständigten das Programm.

† [Besitzwechsel.] Das der Frau Emuth gehörig gewesene Hausgrundstück Neustadt, Thorn Nr. 78 ist für den Kaufpreis für 38000 Mk. in das Eigenthum des Kaufmanns Paul Brosius hierselbst übergegangen.

§ [Zum Wohnen der städtischen Lehrer im Stadtbezirk] wird uns geschrieben: Als die Anordnung des Magistrats, daß die städtischen Beamten und Lehrer zum 1. April 1900 ihren Wohnsitz im Stadtbezirk nehmen sollen, bekannt wurde, ging durch die Tagesblätter die Nachricht, daß die von dieser Maßregel betroffenen in Mocker wohnenden Lehrer beabsichtigten bei der Behörde vorstellig zu werden. Wie uns mitgetheilt wird, ist Letzteres nicht zutreffend. Es ist zwar von einer etwaigen Beschwerde gegen jene Maßregel gesprochen worden, aber eine bestimmte Absicht, eine solche abzulassen, hat nicht vorgelegen und ist auch nicht vorhanden. Vielmehr ist zu erwarten, daß alle in Mocker wohnenden städtischen Lehrer mit Ablauf ihrer wohnungskontraktlichen Verbindlichkeiten ihren Wohnsitz in der Stadt Thorn nehmen werden.

* [Postpacketverkehr nach Mittel- und Süd-Amerika.] Für Postpackete aus Deutschland nach einer Anzahl von Staaten in Mittel- und Süd-Amerika: Argentinische Republik, Columbien, Costa-Rica, Guatemala, Republik Honduras, Mexiko, Nicaragua, Paraguay, Salvador, Uruguay und Venezuela sind bei der Beförderung über Hamburg und Bremen zwei Portostufen — für Packete bis 1 kg und für Packete über 1 bis 5 kg (für Paraguay über 1 bis 3 kg) —, wie sie bereits im Verkehr nach den Vereinigten Staaten von Amerika bestehen, eingeführt worden. Gleichzeitig hat eine Herabsetzung der deutsche Seebeförderungsgebühren für die Postpackete nach den genannten Ländern eine wesentliche Ermäßigung des Portos eingetreten, namentlich für Postpackete bis zum Gewicht von 1 kg. Ueber das Nähere geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* [Anstellung.] Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich den 30. November 1896 bestanden haben oder denen anderweitig das Dienstalter bis einschließlich den 1. Dezember 1896 beigelegt ist, werden zum 1. Dezember d. Js. als Postsekretäre etatsmäßig angestellt.

* [Jagd.] Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner ist für den Regierungsbezirk Marienwerder auf den 17. November festgesetzt.

** [Gerichtsschreiberprüfung.] Die in der Zeit vom 6. bis 11. d. Mts. bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben von 12 Anwärtern folgende bestanden: Der Amtsgerichtsassistent Garski aus Stuhm, sowie die Justizanwärter Bordt aus Marienwerder, Dolitzki und Janke aus Danzig, Kosin aus Graudenz, Karczynski aus Löbau, Matz aus Pr. Stargard, Rudau aus Elbing, Alfred Steffen aus Culm und Schütza aus Danzig.

† [Frachtbegünstigung.] Im Frühjahr 1900 wird in Dresden eine große Gartenbau-Ausstellung abgehalten werden. Die Königl. Eisenbahn-Direktionen sind ermächtigt worden, die Gegenstände, die auf dieser Ausstellung ausgestellt und nicht verkauft werden, frachtfrei zurückzubefördern.

§§ [Weichselgau-Sängerbund.] Die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, die Vorsitzenden und die Dirigenten der Thorner Männergesangvereine haben, wie wir schon kurz mitgetheilt haben, zu einer Sitzung am 25. November in das Schützenhaus zu Thorn eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: Aufnahme der Gesangvereine Garnsee und Mocker; Bestimmung des Tages für das 2. Gausängerfest in Thorn; Auswahl der Lieder für das Fest; Aufstellung des Festprogramms; gemeinsames Mittagessen im Artushof; Spazierfahrt nach dem Schießplatz, bei ungünstigem Wetter nach der Ziegelei. — Am Sonnabend vorher, am 25. d. Mts., findet Abends ein Kommers im Schützenhause statt, veranstaltet von den Mitgliedern der Thorner Liedertafel und zu dem zugleich die anderen Thorner Vereine geladen sind.

** [Rektoratsprüfung.] Herr Dr. Maydorn, Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule, hat soeben vor der Prüfungskommission für Mittelschullehrer und Rektoren in Breslau, welche daselbst in den Tagen vom 16. bis 21. Oktober zusammengetreten war, die Rektoratsprüfung bestanden.

*† [Erstattung von Beiträgen.] Bezüglich der Erstattung von Beiträgen gelten nach dem neuen Invalidenversicherungsgesetz vom 1. Januar 1900 ab erheblich abgeänderte, bezw. ganz neue Bestimmungen. Darnach steht weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor ihnen eine eine Rente bewilligende Entscheidung zugestellt ist, ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge schon dann zu, wenn solche vor Eingehung der Ehe für mindestens 200 (bisher 235) Wochen entrichtet worden sind. Unter denselben Voraussetzungen steht auch der Wittwe eines Versicherten, oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, den hinterlassenen ehelichen Kindern unter 15 Jahren, desgleichen den hinterlassenen, noch nicht 15 Jahre alten vaterlosen Kindern einer weiblichen Person (Wittwe 2c.) der gleiche Erstattungsanspruch schon dann zu, wenn für mindestens 200 Wochen Beiträge entrichtet sind. Ferner soll ein gleicher Anspruch unter denselben Voraussetzungen künftig auch den hinterlassenen, noch nicht 15 Jahre alten Kindern einer solchen weiblichen Person zustehen, deren Ehemann sich von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten und sich der Pflicht der Unterhaltung der Kinder entzogen hat, desgleichen auch dem Wittwer, wenn dieser erwerbsunfähig ist und die Frau daher die Ernährerin der Familie war. Der Erstattungsanspruch muß vor Ablauf eines Jahres nach dem Tage der Verheirathung (bisher binnen drei Monaten) bezw. nach dem Tode des Versicherten geltend gemacht werden. Der zu erstattende Betrag wird auf volle Mark nach oben abgerundet. Vorgenannte Bestimmungen finden keine Anwendung, soweit den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten auf Grund der Unfallversicherungsgesetze Renten gewährt werden.

* [Drei Diebe] sind von der hiesigen Polizeiverwaltung festgesetzt worden: ein Fleischer und Arbeiter Arthur Werner, der vom Polizei-Präsidium Königsberg verfolgt wurde, weil er ein Sparkassenbuch über 500 Mk. gestohlen und das Geld einkassirt hat, von dem nur noch 13 Mk. bei ihm vorgefunden wurden, und der außerdem noch von der Polizeiverwaltung in Insterburg wegen Diebstahls verfolgt wird; ferner der Arbeiter Richard Krüger aus Mocker, der in einem hiesigen Schuhgeschäft ein Paar neue Schuhe gestohlen hat, und endlich der Arbeiter Valentin Kawczynski, der am letzten Sonnabend

---

wie an jenem Abend in der Fischerhütte im Glanze des Familienschmucks. Die Edelsteine blitzten und funkelten im Sonnenschein und schossen grüne, rothe und blaue Strahlen nach allen Seiten.

„Schilt nicht, Dirk," sagte Edith, als sie den stellung bei ihrem Freunde hervorrief. „Sieh, ich lege den Firlefanz schon weg. Ich hatte ihn herausgeholt, weil Du mir einen Gefallen damit thun mußt; als ich ihn einmal sah, konnte ich der Versuchung nicht widerstehen, ihn anzulegen. So, da liegt er. Und nun laß uns Kaffee trinken."

Der Kaffee stand schon auf dem Tische, und Beide thaten dem Getränk wie dem Brod, was ihnen beides noch nie so gut geschmeckt hatte, alle Ehre an.

„Welchen Gefallen soll ich Dir thun?" fragte Dirk.

„Nur einen kleinen Gang für mich machen," versetzte Edith, indem sie ihm die zweite Tasse einschenkte. „Es ist gar nicht arg."

„Nun, sage nur, was es ist — wozu die Umschweife?" Dirk sah recht gut, daß Edith sich scheute, mit der Sprache herauszurücken.

„Ich mache keine Umschweife," schmollte Edith. „Du solltest nur nicht glauben, daß ich etwas Schweres von Dir verlange."

„Also — was soll ich thun?"

„Du erinnerst Dich doch der Schrift über den Familienschmuck, nicht wahr? Dieser Schmuck da, so wurde erzählt, wäre so gut nachgemacht, daß man ihn kaum von einem echten unterscheiden könnte. Mir kam er immer ebenso schön vor wie ein echter."

„Mir auch."

„Aber Du und ich sind so unerfahren. Uns kann man leicht täuschen. Aber ein Juvelier — ob der nicht auf den ersten Blick sehen würde, daß es falsche Steine sind? Das möchte ich wissen."

(Fortsetzung folgt.)

Abend dem Fleischermeister Majewski ein Stück Fleisch aus dem Laden entwendet hat.

§ [Polizeibericht vom 13. November.] Gefunden: Eine anscheinend silberne Herrenuhrkette auf dem Stadtbahnhof. — Verhaftet: Sechs Personen.

---

§ Podgorz, 13. November. Der Landwirthschaftliche Verein hält seine Sitzung Mittwoch den 15. d. Mts. im Vereinslokale (R. Meyer) ab. — Der Bund der Landwirthe wird in der Zeit vom 18. bis 29. d. Mts. im Thorner Kreise an verschiedenen Orten Versammlungen abhalten. Der vom Bundesvorstande bestimmte Redner will über das Thema sprechen: Zwecke und Ziele des Bundes der Landwirthe und der Schutz der deutschen Arbeit in Stadt und Land. Nach dem Vortrage soll die Aufnahme neuer Mitglieder und dann die Diskussion über das Gehörte folgen. Zu den Versammlungen werden Landwirthe, Freunde derselben etc. eingeladen. Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr findet eine solche Versammlung im Lokale des Herrn R. Meyer hier statt. — Wie immer, so war auch das diesjährige Wintervergnügen, welches die Liedertafel am verflossenen Sonnabend veranstaltete, gut besucht. Durch ein vielseitiges, gut durchgeführtes Programm wurde den Gästen der Aufenthalt verschönt. Nach dem Vortrage einiger Piecen durch die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 15 eröffneten die Sänger ihren Liedercyklus mit „Grüß Gott!", dem dann das tiefempfundene und gut zum Vortrage kommende Lied „Des Kindes Sehnen" von Mitkiewicz folgte. Von den weiteren Gesängen gefielen besonders „Auf Wiederseh'n" von Abt und „Abschied vom Schätzel" von Hirsch aus dem Landknechtsleben. Durch einige humoristische, drastisch wiedergegebene Couplets Seitens des Herrn Meyer allein und in Gemeinschaft mit Herrn Moritz wurden die Lachmuskeln in anhaltende Thätigkeit versetzt. Ein mehrstündiger Tanz bildete den Schluß des harmonisch verlaufenen Festes, auf das der Verein mit Genugthuung zurückblicken darf und das die Mitglieder zum rüstigen Vorwärtsstreben in der Pflege des deutschen Liedes anspornen wird.

* Zlotterie, 12. November. Die Jagd auf der Feldmark Zlotterie ist an den Gastwirth Herrn Kolinski hierselbst auf 3 Jahre für 60 Mk. Jahrespacht verpachtet.

A Culmsee, 12. November. Bei dem hiesigen Königlichen Standesamte kamen in der Zeit vom 1. November bis jetzt 9 männliche, sechs weibliche Geburten und 10 Sterbefälle zur Anmeldung. Es wurden 5 Eheschließungen vorgenommen. — Der polnische Industrie-Verein feiert am Sonntag, den 19. d. M. im Saale des Herrn Klein hierselbst sein diesjähriges Wintervergnügen durch Theater mit darauffolgendem Tanz.

Vermischtes.

Der frühere Leibarzt des Altreichskanzlers, Prof. Schweninger, hat in Dresden einen Unfall erlitten. Er stürzte beim Abspringen von der Straßenbahn so unglücklich, daß er sich einen doppelten Armbruch zuzog. Trotz der schweren Verletzung reiste er nach Anlegung eines Nothverbandes nach Berlin und hielt hier in der kgl. Charitee sein Kolleg ab.

Großes Aufsehen erregt in Spandau die Verhaftung des Oberfeuerwerkers Eckmann, der in der dortigen kgl. Geschützgießerei beschäftigt war. Wie es heißt, hat er Zeichnungen von Geschützkonstruktionen, bei Seite geschafft. Er behauptet, sie zum Zwecke von Privatstudien mitgenommen zu haben. Hierzu wird von sachverständiger Seite geschrieben: Jedermann, der Interesse an der Sache hat, kann sich heute ganz genau über die technischen Einrichtungen der neuen Kanonen und Haubitzen schon durch die officiellen Instruktionsbücher informiren. Heute wird nur noch der Sprengstoff der neuen Sprenggranaten geheimgehalten. Dieses Material aber nicht in der Geschützgießerei, sondern im Feuerwerks-Laboratorium hergestellt. Ein wirklicher Schaden für die Armee und unsere Wehrhaftigkeit dürfte also nicht entstanden sein.

Spione? Im elsässischen Orte Bischheim wurden ein gewisser Dubois, ein geborener Schweizer, der für eine englische Stahlwaarenfabrik reist, sowie der für eine Brüsseler Stahlfabrik thätige Reisende unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Die Verhafteten werden des Verraths militärischer Geheimnisse beschuldigt. — Man muß abwarten, ob der Verdacht ein begründeter ist oder ob hier ein Mißgriff vorliegt.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 11. November. Wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, wurde Kammergerichtsrath Dr. Peters zum Reichsgerichtsrath ernannt.

Paris, 11. November. Im Kloster der Assumptionisten-Nonnen wurde eine Haussuchung vorgenommen. Ein Redakteur der „Revue Catholique", welcher gegen die Haussuchung Einspruch erhob, wurde verhaftet. Der „Liberté" zufolge konfiszirte der Untersuchungsrichter Fabre in der Kasse der Assumptionisten 1 800 000 Francs.

London, 11. November. Die Admiralität erhielt die Nachricht von der Ankunft dreier Truppenschiffe mit 3676 Mann in Kapstadt; zwei der Schiffe werden nach Durban weitergesandt; die Truppen des dritten Schiffes dürften in Kapstadt landen.

London, 11. November. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Barkly West vom 6. November; General Cronje sandte an Oberst Kekewich in Kimberley die Aufforderung, vor 6 Uhr heute Morgen sich zu ergeben. Widrigenfalls werde die Stadt beschossen. Frauen und Kinder bleiben in der Stadt auf Verantwortung des Obersten Kekewich. Die Buren halten Kimberley in großer Stärke eingeschlossen und besitzen schwere Artillerie.

London, 11. November. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Kapstadt gemeldet wird, ist daselbst eine Depesche aus Mafeking ohne Datum eingelaufen, welche sich wahrscheinlich auf die Vorgänge der letzten Woche bezieht. Dieselbe lautet: „Die Buren wurden bei einem allgemeinen Angriff auf Mafeking mit einem Verluste von 50 Todten zurückgeschlagen; die Vertheidiger hatten nur geringen Verlust." (??)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 13 Nov., um 7 Uhr Morgens: + 0,72 Meter. Lufttemperatur: + 5 Grad Celsius. Wetter: trübe. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 14. November: Milde, wolkig, Vielfach neblig. Windig.

Sonnen-Aufgang 7 Uhr 19 Minuten, Untergang 4 Uhr 9 Minuten.

Mond-Aufgang 1 Uhr 40 Minuten Nachm., Untergang 12 Uhr 48 Minuten Nachts.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Sonnabend, den 11. November 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 759—788 Gr. 145 bis 148 M.
inländisch bunt 713—761 Gr. 131—143 M.
inländisch roth 756 Gr. 140 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 697—726 Gr. 136 M.
transito grobkörnig 732 Gr. 102 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—668 Gr. 128—136 M.
transito ohne Gewicht 97 M.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische 125 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 116 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 110—120 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilog. 215 M.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,50 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser 8,87½ Mk. incl. Sack bez., 8,77½ M. incl. Sack bezahlt, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,10 bis 7,20 M. incl. Sack bez.

Der Börsen-Vorstand.

Hamburg, Freitag, 10. November, 6 Uhr Abends (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) **Zuckermarkt:** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. November 9,10, pr. März 9,52½. pr. August 9,82½. Ruhig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	13. 11.	11. 11.
Tendenz der Fondsbörse	still	still
Russische Banknoten	216,60	216,50
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	169,40	169,45
Preußische Konsols 3%	89,70	89,80
Preußische Konsols 3½%	98,—	98,20
Preußische Konsols 3½% abg.	98,—	98,10
Deutsche Reichsanleihe 3%	89,70	89,80
Deutsche Reichsanleihe 3½%	98,25	98,40
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II	86,—	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	94,40	94,70
Posener Pfandbriefe 3½%	94 75	94,90
Posener Pfandbriefe 4%	101,—	101,10
Polnische Pfandbriefe 4½%	—,—	98,25
Türkische 1% Anleihe C	25,35	25,30
Italienische Rente 4%	92,90	92,80
Rumänische Rente von 1894 4%	84,70	84,50
Diskonto-Kommandit-Anleihe	190,90	191,25
Harpener Bergwerks-Aktien	200,—	200,20
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	124,75	124,75
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	73,—	73½
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,40	47 30

Wechsel-Diskont 6%

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 7%

Privat-Diskont 5%.

Handelsnachrichten.

Thomasmehl als Kopfdüngung.

Die Nachfrage nach Thomasmehl war in diesem Herbste eine so große, daß viele Landwirthe ihren Bedarf nicht rechtzeitig haben decken können. Deshalb erscheint es nothwendig, darauf hinzuweisen, daß das Thomasmehl auch als Kopfdünger zu Weizen oder Roggen gegeben werden kann. Durch die Niederschläge des Winters wird dasselbe schon in kurzer Zeit tief genug in den Boden gebracht, um von den Wurzeln aufgenommen werden zu können.

Professor Dr. Maercker schreibt hierüber:

„Die vorliegenden Versuche geben auch nicht den geringsten Anhalt dafür, daß die schon bei der Herbstbestellung gegebene Phosphorsäure in größeren Mengen von den Pflanzen aufgenommen wurde, als die erst im Frühjahr gegebene, und man kann sogar bei der Kopfdüngung mit Thomasphosphatmehl im Frühjahr deutliche Erfolge beobachten."

Es liegen auch vielfache Ergebnisse aus der Praxis vor, welche dies bestätigen. So wurden z. B. auf einem mecklenburgischen Gute bei der Düngung mit Stallmist und nur Kainit pro Morgen 8 Centner Roggen geerntet, dagegen bei gleicher Grunddüngung und unter Zugabe von Thomasmehl als Kopfdünger 13 Centner. Richtig wird es stets sein, die Düngung mit Thomasmehl als Kopfdünger so früh als möglich vorzunehmen, indem dadurch die größte Sicherheit geboten wird, daß es an den zur Einschlemmung des Düngers nöthigen Niederschlägen nicht fehlt.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 11. November 1899. (Vorm.)
(Schluß.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

180 430 568 820 21 937 **1**126 471 540 643 (500) 870 **2**175 500 99 658 (1000) **3**244 390 640 763 81 822 985 **4**003 51 212 97 318 72 472 503 683 **5**539 89 (3000) 612 39 62 **6**396 539 713 25 54 59 998 **7**212 42 61 578 628 **8**000 (1000) 191 498 618 (300) 706 59 807 40 949 **9**019 340 521 621 753 54 848 54 932

10 76 95 729 848 93 **11**158 547 60 85 (3000) 734 91 **12**038 198 375 (3000) 591 666 799 863 **13**459 582 665 **14**226 349 419 91 **15**072 195 (300) 283 432 639 (?00) 707 38 49 820 **16**036 477 507 **17**223 337 (300) 75 83 421 (1000) 586 641 756 **18**135 46 224 349 402 791 **19**255 431 623 777

20019 397 695 723 840 **21**095 116 300 36 533 **22**075 473 **23**035 97 429 778 **24**479 772 87 981 **25**035 289 512 693 (5000) 853 **26**016 203 306 837 **27**078 235 307 408 (3000) 9 503 890 **28**043 (300) 279 492 518 32 (300) 880 **29**031 204 88 333 93 (3000) 765 99 875 913

30684 862 **31**123 508 40 64 (300) 671 98 (300) **32**274 480 (1000) 613 70 **33**045 472 638 55 731 **34**283 503 606 **35**035 98 121 30 227 407 82 92 534 (300) 78 724 70 975 (1000) **36**707 **37**130 69 317 26 53 70 (500) 817 25 99 923 **38**143 372 453 **39**216 363 562 707 15 830 73

40182 673 946 **41**257 461 997 **42**666 944 **43**139 (1000) 214 487 664 **44**189 200 11 349 481 513 642 **45**085 (500) 370 (300) 77 755 932 (500) **46**045 95 627 48 970 **47**006 301 818 **48**146 76 213 96 (3000) 323 407 **49**193 273 688 (300) 877

50041 66 128 525 619 28 703 925 **51**176 218 311 35 79 510 708 (1000) 59 **52**123 214 356 418 723 (3000) 36 **53**012 (3000) 202 80 464 664 721 60 **54**058 116 75 609 **55**195 874 987 **56**044 172 430 53 (300) 501 611 (1000) 949 **57**009 247 306 400 (500) 747 828 (3000) 71 **58**619 714 **59**100 (500) 42 321 (3000) 534 (3000) 854

60001 73 152 222 347 56 707 19 893 **61**287 90 535 802 (300) **62**253 359 724 38 809 **63**386 491 773 863 **64**053 132 204 17 74 426 522 58 800 (5000) 94 952 **65**043 (300) 367 498 584 660 80 766 67 836 928 **66**030 388 597 (500) 618 (1000) 854 91 (1000) 999 **67**198 216 96 534 (1000) 745 (3000) 829 47 984 **68**022 (300) 23 297 (300) 550 (300) 75 **69**035 122 (300) 76 498 755

70049 (3000) 838 43 **71**103 6 41 356 95 405 (3000) 40 622 36 933 (300) **72**188 234 305 669 852 **73**560 (300) 65 684 752 74 80 **74**105 53 352 703 965 **75**003 91 183 797 802 50 929 **76**363 (1000) 608 769 932 **77**079 (500) 92 278 606 **78**852 **79**151 326 64 522 63 670 79 953

80036 138 283 356 428 599 752 70 806 67 **81**254 (3000) 355 645 745 65 836 902 **82**273 77 361 494 515 660 (500) 848 949 **83**111 321 566 78 **84**236 397 497 **85**088 (500) 184 754 61 66 **86**073 236 343 403 78 825 70 **87**230 782 **88**019 479 898 934 **89**005 655 785 99 982

90169 682 **91**026 483 550 679 **92**283 586 (1000) 740 955 62 (500) **93**080 120 76 449 (300) 781 894 **94**205 34 363 602 877 **95**422 (3000) 547 883 **96**276 562 671 (300) **97**116 (500) 97 397 570 657 810 **98**005 18 455 552 614 913 **99**633 716

100027 28 31 76 179 264 508 712 **101**535 (1000) 739 **102**152 (300) 243 81 620 766 **103**082 195 (300) 474 708 822 35 (300) 961 **104**254 (315 661 758 908 **105**112 71 290 493 674 (300) 796 880 **106**058 (3000) 156 224 424 638 **107**332 591 826 95 **108**086 162 648 (300) 991 **109**075 250 605 (3000) 972

110003 65 220 445 80 785 976 **111** 37 84 262 362 698 **112**579 833 **113**540 69 646 **114**342 446 (3000) 81 534 (3000) 603 97 **115**184 244 (3000) 587 734 **116**010 116 25 271 316 33 575 717 862 **117**126 419 550 740 861 916 **118**242 (1000) 51 493 783 **119**241 59 91 517 (1000) 670 703 46 908

120075 98 231 505 654 792 **121**119 228 390 **122**165 827 51 938 72 (1000) **123**200 319 408 (300) 561 654 843 917 **124**014 63 378 **125**060 344 525 656 **126**015 188 (300) 552 617 (500) 786 924 (3000) 50 **127**106 12 71 503 730 46 899 (1000) 909 (3000) 40 **128**222 422 99 (3000) 670 (1000) 75 **129**285 491 502 59 618 (1000)

130020 367 505 751 908 **131**059 260 (300) 300 505 43 948 **132**084 717 **133**059 89 540 658 (3000) 94 (3000) 806 (500) 911 **134**351 609 34 (3000) 719 62 912 **135**101 407 742 836 **136**152 698 715 65 70 87 984 **137**019 179 (1000) 308 (1000) 614 908 **138**248 76 686 772 967 **139**239 318 412 44 508 722 804

140672 (300) 745 54 877 **141**197 279 478 827 941 50 **142**170 456 678 91 749 (500) 855 **143**198 456 501 944 **144**039 (1000) 84 192 (3000) 381 582 668 925 **145**046 322 471 552 757 821 909 47 82 **146**455 623 736 **147**328 416 22 604 76 (500) 95 740 66 977 **148**108 263 386 (3000) 873 **149**209 699 (300) 827 28 950

150031 (500) 391 724 (3000) 72 (300) 813 984 **151**161 219 418 (1000) 731 **152**233 711 98 838 963 **153**262 408 506 866 932 **154**091 286 313 546 59 (1000) 648 903 **155**213 691 854 **156**094 565 646 (300) 754 **157**149 447 84 819 **158**019 425 528 35 667 **159**040 260 509 623 42 773

160002 709 89 965 **161**222 470 976 **162**113 294 381 467 663 708 85 937 66 **163**220 53 62 525 671 980 **164**024 158 **165**265 302 23 640 **166**311 (1000) 70 461 742 890 929 **167**219 339 65 739 65 **168**120 68 322 33 525 **169**370

170265 91 571 (1000) 728 **171**006 86 258 314 53 570 727 **172**081 335 (3000) 459 584 756 825 **173**023 216 29 (1000) 57 306 98 494 905 26 (300) 76 78 **174**116 247 693 996 **175**199 259 302 470 663 879 **176**016 100 266 97 571 (1000) 619 **177**130 277 402 643 73 79 **178**354 427 745 812 29 60 999 **179**105 294 600

180106 283 754 **181**214 44 680 896 918 **182**024 204 77 90 375 692 **183**435 **184**215 (1000) 413 (300) **185**911 93 **186**492 621 51 (500) **187**114 (300) 46 76 528 (500) 850 (3000) **188**053 156 93 559 734 **189**020 218 427 687 809

190038 835 92 **191**078 91 113 316 497 558 **192**167 758 985 **193**079 83 267 314 52 69 (1000) 458 508 815 53 858 943 (300) **194**273 (500) 388 425 572 789 **195**147 404 650 965 **196**104 695 763 **197**069 239 306 73 447 **199**023 720 (1000)

200493 568 791 **201**110 336 449 630 717 (1000) 51 933 70 **202**038 468 (1000) 545 608 (300) 14 **203**171 97 (500) 248 (300) 87 596 (300) **204**125 52 66 659 805 949 **205**138 234 48 305 (300) 517 72 793 800 947 **206**309 427 880 81 (1000) 978 **207**008 219 81 (3000) 392 664 (300) 741 **208**136 449 **209**035 170 (300) 532 695 781 857 924 32

210479 525 (500) 44 631 818 (300) 903 **211**033 133 260 78 819 **212**054 651 760 95 837 908 (500) **213**119 359 94 674 76 81 771 84 892 **214**249 **215**169 222 72 356 579 697 (300) **216**075 193 296 527 638 807 91 960 **217**197 355 (3000) 78 711 93 **218**067 104 262 87 697 **219**164 507 33

220100 585 787 **221**068 212 483 587 772 910 51 (300) 78 **222**132 415 18 79 507 14 (300) **223**276 89 363 496 **224**046 134 57 434 57 628 706 78 **225**088 350 (1000) 453

Die Ziehung der 1. Klasse der 202. Kgl. Preußischen Klassenlotterie beginnt am 9. Januar 1900.



Heute früh 5¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein einziger Sohn, unser lieber Bruder

Gustav

im 13. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend anzeigen.

Gurske, den 12. November 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

F. Peitsch.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bringe ich mein altrenommirtes

Fuhr-Geschäft

mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung, daß ich nicht nur **Chaisen, Landauer und Hochzeitskutschen** zur Verfügung halte, sondern auch

Leichenwagen für Erwachsene und Kinder.

Um unliebsamen Verwechselungen vorzubeugen, mache ich besonders auf meine Firma **A. Thomas**, sowie darauf aufmerksam, daß sich mein Geschäft

Strobandstr. 20

befindet.

Frau **A. Thomas.**

Tüchtige Tischler

verlangt **P. Borkowski.**

Am 15. u. 16. November in den Sälen des Artushofes

Holländische Kirmes

zum Besten des Kleinkinder-Bewahrvereins.

Lebende Bilder, Nationaltänze, Tombola und andere Ueberraschungen.

Reichhaltiges Buffet.

Uns gütigst zugedachte Beiträge für Tombola etc. bitten wir baldmöglichst an eine der unterzeichneten Vorstandsdamen und Gaben für das Buffet am ersten Tage des Festes in den Artushof zu senden.

Eintritt für die Person 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Anfang am Mittwoch, den 15. cr., Nachm. 4 Uhr.
" " Donnerstag, den 16. cr., Nachm. 6 Uhr.

Frau **Adolph**, Frau **Entz**, Frau **Feldt**, Frau **Glückmann**, Frau **Hübner**, Frau **Lilie**, Frau **Rasmus**, Fräulein **Schwartz**, Fräulein **Sponnagel**, Frau **Stachowitz**, Frau **Uebrick**, Frau **v. Versen**.

Heute Vormittag 11¾ Uhr entschlief sanft unsere liebe gute Schwester und Tante Fräulein

Mathilde Siemssen.

Um stilles Beileid bittet

Thorn, den 12. November 1899

Familie **Hörner.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des Altstädt. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Die Buchbinderarbeiten für die hiesige Komunal- und Polizei-Verwaltung bezw. für die städtischen Schulen und Institute sollen für das nächste Etatsjahr 1. April 1900/1 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Zwecke haben wir auf

Dienstag, den 12. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I einen Submissionstermin anberaumt, bis zu welchem Bewerber versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten mit Preisforderung in dem bezeichneten Bureau einreichen wollen.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 10. November 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pp. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1899 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 15. November 1899

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung soll vom 1. Januar k. Js. ab die Stelle des **zweiten Kalkulators** neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt 2100 Mark, von 4 zu 4 Jahren steigend um je 150 Mk. bis 2700 Mk. Daneben werden 10% des Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß gezahlt.

Bewerber, welche den Civilversorgungsschein besitzen und selbstständige und gute Leistungen in den Kalkulaturgeschäften nachweisen können, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs **bis zum 24. d. Mts.** bei uns einreichen.

Nicht erprobte Kalkulaturbeamte haben keine Aussicht auf Erfolg.

Thorn, den 3. November 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines **Mittelschullehrers** von sogleich zu besetzen.

(Grundgehalt jährlich 1800 Mk., Miethsentschädigung 400 bezw. 300 Mk., Alterszulagen 150 Mk.)

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die besondere Befähigung für Deutsch besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs **bis zum 25. November d. Js.** bei uns einreichen.

Wünschenswerth ist der Nachweis der Befähigung zur Ertheilung des katholischen Religions-Unterrichts.

Thorn, den 25. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Vortheilhaftes Geschäft

in einem 2 Stunden von Warschau und 5 Kilometer von Eisenbahnstation entfernten Rittergute wird ein **Theilnehmer** mit entsprechendem Kapital zur Führung einer großen **Drainröhren- und Dachsteine-Fabrik** gesucht. In dem Gute befindet sich ein Hoffmannscher Ofen und gutes Material.

Näheres Warschau-Chmielnastr. Nr. 15 Logis Nr. 4. Zielinski.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, **daß ich gezwungen bin mein seit 23 Jahren am hiesigen Platze bestehendes**

Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft, Glas- Porzellan- u. Haushaltungs-Artikel

aus meinen bisherigen Lokalitäten bis

allerspätestens Neujahr 1900

zu räumen, da die Schlesinger'schen Grundstücke in andere Hände übergegangen und dieselben im **Januar niedergerissen werden.**

Ich eröffne daher einen vollständigen streng

reellen Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers zu ganz bedeutend herabgesetzten jedoch festen Preisen.

Es bietet sich somit dem geehrten Publikum eine außerordentlich günstige Gelegenheit, ihren jetzigen und gleichzeitig den

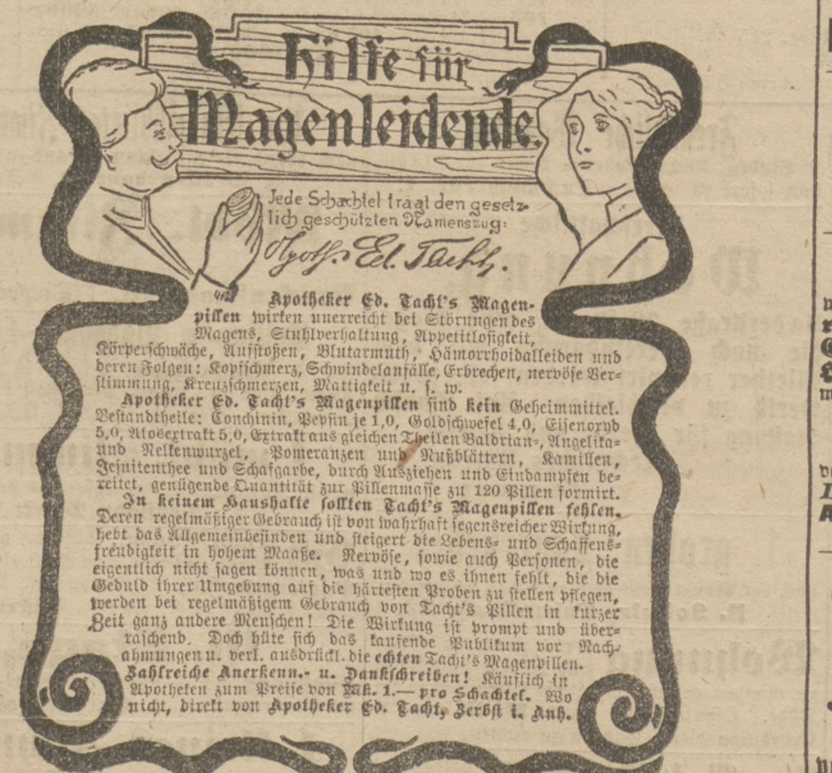
Weihnachtsbedarf zu decken.

Hochachtungsvoll

Max Cohn.

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag kommen zum Ausverkauf

Wassergläser 7 u. 8 Pf. p. Stck.
Kaffeetassen, blau Zwiebelmuster, 17 u. 20 Pf. Paar.
Speiseteller, prima Steingut p. Stck. 7 u. 9 Pf.
Keine Ausschußwaare.
Frauenpantoffel m. Filzfutter Paar 45 Pf.
Herrenpantoffel " 50 "
Circa 100 Dutzend diverse Shlipse u. Cravatten 10 und 15 Pf. Stück.



Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen wirken unerreicht bei Störungen des Magens, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit, Körperschwäche, Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden und deren Folgen: Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, Mattigkeit u. s. w.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen sind kein Geheimmittel. Bestandtheile: Conchinin, Pepsin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloeextrakt 5,0, Extrakt aus gleichen Theilen Baldrian-, Angelika- und Nelkenwurzel, Pomeranzen und Nußblättern, Kamillen, Jesuitenthee und Schafgarbe, durch Ausziehen und Eindampfen bereitet, genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt.

In keinem Haushalte sollten Tacht's Magenpillen fehlen. Deren regelmäßiger Gebrauch ist von wahrhaft segensreicher Wirkung, hebt das Allgemeinbefinden und steigert die Lebens- und Schaffensfreudigkeit in hohem Maaße. Nervöse, sowie auch Personen, die eigentlich nicht sagen können, was und wo es ihnen fehlt, die die Geduld ihrer Umgebung auf die härtesten Proben zu stellen pflegen, werden bei regelmäßigem Gebrauch von Tacht's Pillen in kurzer Zeit ganz andere Menschen! Die Wirkung ist prompt und überraschend. Doch hüte sich das kaufende Publikum vor Nachahmungen u. verl. ausdrückl. die **echten** Tacht's Magenpillen.

Zahlreiche Anerkenn.- u. Dankschreiben! Käuflich in Apotheken zum Preise von **Mk. 1.— pro Schachtel.** Wo nicht, direkt von **Apotheker Ed. Tacht, Zerbst i. Anh.**

Geehrter Herr **Tacht!**

Durch den Gebrauch Ihrer Pillen habe ich jetzt regelmäßig Stuhl, die Kopfschmerzen sind fort, ich fühle mich wieder ganz wohl und das Essen schmeckt mir. Ich spreche Ihnen deshalb meine innigsten Dank aus, möchte Ihre Magenpillen noch weiter nehmen. Folgt Bestellung.

Ziegenhals.

Frau **Anna Horn,**
Hirtengasse 45.

Dampf-Bäckerei-Eröffnung.

J. Borzeszkowski,

Culmer Vorstadt.

Mit dem heutigen Tage habe eine **Brod- u. Kuchenbäckerei** eröffnet. — Es wird stets mein Bestreben sein nur saubere, schmackhafte Waare zu liefern. — Kuchen werden den ganzen Tag ohne Anmeldung zum Backen angenommen.

Als anerkannt bestes Lehrmittel beim Unterricht im

Violinspiel

ist in den meisten Seminarien und Privat-Musikschulen des In- und Auslandes die prakt. Violinschule von **Fr. Solle** eingeführt. Der Erfolg, welcher mit diesem vorzüglichen Werke bei Violinschülern erzielt wird, ist ein **überraschend günstiger**, und wie allgemein Solle's Violinschule beliebt ist, beweist ihr täglich sich steigender Absatz. Solle's Violinschule ist zu haben (in 6 einzelnen Heften à 1,20 M. oder in 1 Bd. à 7,20 M.) bei **Walter Lambeck** Musikalienhandlg.

Unterricht

in Damenschneiderei ertheilt. (Leichte und sichere Zeichenmethode.)

Flora v. Szydlowska,
Baderstraße 2 II.

Sämmtliche ins Fach schlagende

Malerarbeiten

werden sauber und zu billigen Preisen ausgeführt.

B. Suwalski, Malermeister,
Thorn III, Mellienstr. 74, 2 Hof.

Soeben im Druck erschienen:

Preisverzeichnisse

für die

Garnisonen

im Bereich

der Baukreise Thorn

betreffend:

Die laufenden Bauarbeiten.

Zu beziehen

nur durch die Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Wie viel Frauen

sterben jährlich im **Wochenbett?** Allein in Deutschland 11000! **Viele 1000 Familien** gerath. durch gr. Kindervermehr. unversch. in Not. **Lesen Sie** unbed. äuß. lehrr. Buch. **Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.)** Zu bez. bei

H. Oschmann, Magdeburg, 25.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.* à St. 50 Pf. bei:

Adolf Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte altrenommirte

Färberei u. Hauptetablissement

für chem. Reinigung

von Herren- und Damengarderobe 2c.

Annahme: Wohnung u. Werkstätte.

Thorn, nur Gerberstr. 13/15.

neben der Töchterschule u. Bürgerhospital.

Lehrlinge

zur Uhrmacherei können eintreten bei

Uhrmacher **Leopold Kunz,**
Thorn, Brückenstr. 27.

Restaurant „Kiautschou"



Gerechtestr. 31.

Jeden Dienstag:

Wurstessen.

Den Alleinverkauf

meiner vorzüglichen

Speisekarpfen

habe ich Herrn Kaufmann

A. Kirmes, Thorn

übergeben und sind dort solche stets zu haben

Kühne,
Birkenau bei Tauer.

Billig! Billig!

Alte Jahrgänge folg. Zeitschriften:

Daheim 1899 I. Sem.
Gartenlaube 1898 compl.
Romanbibliothek 1898 I./III. Quart.
" 1899 I Sem.
Romanzeitung 1898 I./III. Quart.
" 1899 I. Sem.
Ueber Land und Meer 1898 compl.
" " " 1899 I. Quart.
Illustr. Zeitung 1899 I. Quart.
Zur guten Stunde 1898 compl.
Vom Fels zum Meer 1898 I. Sem.

Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Fette Enten

gerupft à Pfd. **60** Pf., à St. 5 Pfd. ca.

Fette Gänse

à Pfd. **55** Pfg. geräuch. (auch lebend.)

Dom. Neuhof
(Richnau Westpr.)
Zeysing.

Ia Tafelbutter kostet jetzt Mk. 1,20

bei Herrn:

J. G. Adolph, Rutkiewicz, Kirmes. Molkerei Grembotschin.

?

Warum sterben

Kinder Frauen Mädchen Männer oft im blühendsten Alter? Weil sie es leider versäumen, rechtzeitig den gegen Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Kreuz-Stick und Krampf-Husten, Athemnoth, Asthma **Lungenleiden**

bewährten **Jssleib's**

Katarrh-Brödchen
(Kräuter-Bonbon)

zu gebrauchen. — Beutel à **35** Pfg. bei:
A. Koczwara, Elisabethstr., **C. Majer,** Breitestr., **C. A. Guksch,** Breitestr., **H. Claass,** Seglerstr., **Anders & Co.** Breitestr.

Steinkohlen

gute Marke,

empfiehlt frei Haus

Gustav Ackermann.

---

25 000 u. 15000 Mk.

gegen sichere Hypotheken auf in Thorn gelegene Grundstücke gesucht. Offerten unter **Z. 32** an die Expedition d. Zeitung.

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.

Culmer Chaussee 49.

Möbl. Zimm. b. z. v. Bäckerstr. 6, part.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei **Ernst Lambeck**, Thorn.